

# Veranstaltungen WS 2004/2005

## Vorlesungen

### Griechische Religion: Mythen, Riten, Heiligtümer (46)

Christoph Riedweg ([christoph.riedweg@klphs.uzh.ch](mailto:christoph.riedweg@klphs.uzh.ch)) unter Beteiligung von Walter Burkert ([walter\\_burkert@bluewin.ch](mailto:walter_burkert@bluewin.ch))

Fr 10-12

Universität Zürich-Zentrum ([KOL-E-21](#))

Voraussetzungen: keine besonderen, allgemein Interesse an der antiken Kultur

Methode: Vorlesung, mit Möglichkeit zur Diskussion

Nach Vorabklärungen zur religiösen Terminologie im Griechischen, einigen Hinweisen zur Wissenschaftsgeschichte und einer Bestandsaufnahme des griechischen Pantheons soll das facettenreiche Phänomen Griechische Religion anhand ausgewählter Beispiele exemplarisch vorgestellt werden. Zu den Schwerpunkten werden Mythen, Riten und Heiligtümer der Gottheiten Athene (bes. Panathenaia), Demeter (Thesmophoria, Mysterien von Eleusis), Apollon (dorische Karneia, Kathartik, Orakelkulte in Delphi, Didyma, Klaros) und Dionysos gehören (Grosse Dionysien, Anthesterien, Initiationskulte). Prof. W. Burkert, der eminente Kenner der griechischen Religion, wird sich u. a. mit einer Sitzung zur griechischen Magie an der Veranstaltung beteiligen.

Literatur: W. Burkert, Griechische Religion der archaischen und klassischen Epoche (Die Religionen der Menschheit 15), Stuttgart-Berlin-Köln-Mainz 1977; J. N. Bremmer, Götter, Mythen und Heiligtümer im antiken Griechenland, Darmstadt 1996; S. Price, Religions of the Ancient Greeks, Cambridge 1999.

Biographische Angaben: <http://www.uzh.ch/klphs/Personen/Burkert.php> und <http://www.uzh.ch/klphs/Personen/Riedweg.php>

### Lukrez (1783)

E.A. Schmidt

Do 12-14 (**Beginn**: 4.11.2004)

Universität Zürich-Zentrum ([KOL-E-21](#))

Die Vorlesung ist als Einführung in das Studium von Lukrezens Lehrdichtung *De rerum natura* gedacht und gilt insbesondere den philosophischen Sachfragen. Daher soll Lukrez im Kontext der vorsokratischen und hellenistischen Atomistik behandelt werden, ohne dass darüber zu vernachlässigen ist, dass die Lehrschrift ein poetisches Werk und sogar eine bedeutende Dichtung ist.

Zugrundegelegt wird die kritische Standardausgabe von Cyril Bailey in den Oxford Classical Texts (1922<sup>2</sup>), deren Anschaffung auch empfohlen wird. Für alle Texte aus *De rerum natura* gehe ich davon aus, dass die Hörer eine lateinische Ausgabe vor sich haben. Alle behandelten

Textpassagen werden von mir übersetzt.

Für eine sinnvolle Vorbereitung wird empfohlen, mit der Lektüre des Werkes, auch in einer zweisprachigen Ausgabe oder im lateinischen Text mit einer Übersetzung daneben, in den Ferien zu beginnen, mehrere hunderte Verse zu lesen (auch laut und metrisch) und zu übersetzen (z.B. das erste Buch, das mit seinen 1117 Versen ein Siebentel des Gesamtumfangs ausmacht) und auf diese Weise mit einer ersten Ahnung von der Thematik des Naturgedichts, der Argumentationsweise des Dichterphilosophen, seines Vokabulars und Stils in die Vorlesung zu kommen.

## Proseminarien

### Sophokles, Elektra (1785)

Christoph Riedweg ([christoph.riedweg@klphs.uzh.ch](mailto:christoph.riedweg@klphs.uzh.ch))

Mi 14.00-16

[RAG-1-105](#)

Nach einer allgemeinen Einführung in die Überlieferungsgeschichte der griechischen Literatur und in die Arbeitsweisen der Klassischen Philologie als Literaturwissenschaft soll Sophokles' einflussreiche Tragödie "Elektra" in gemeinsamer Arbeit genau gelesen und eingehend analysiert werden. Besonderes Augenmerk wird auch auf die Darstellung der Frauenrollen gerichtet, wobei sich bei dieser Tragödie die einzigartige Gelegenheit bietet, Sophokles' Bearbeitung des Themas mit derjenigen des Euripides und des Aischylos ("Orestie") zu vergleichen. - Griechischkenntnisse vorausgesetzt (was aber die Teilnahme anderer Interessierter nicht ausschliesst).

**Massgebliche Ausgabe:** H. Lloyd-Jones/N. G. Wilson, *Sophoclis fabulae* (Oxford Classical Texts), Oxford 1990.

**Wichtigere Kommentare:** J. C. Kamerbeek, *The Plays of Sophocles V, The Electra*, Leiden 1974; *Sophocles, Electra*, ed. by J. H. Kells, Cambridge 1973; *Sophocles, Electra*, ed. with introduction, translation and commentary by Jenny March, Warminster 2001. Ferner: *Sophocles. The Plays and Fragments*, ed. with English notes and introduction by L. Campbell II, Hildesheim 1969 (Nachdr. Oxford 1881); *Sophokles, erkl. von F. W. Schneidewin 5, Elektra*, 9. Auflage bes. von A. Nauck, Berlin 1893; R. C. Jebb, *Sophocles. The Plays and Fragments, with critical notes, commentary and translation in English prose, part VI, The Electra*, Amsterdam 1962 (repr. d. Ausg. Oxford 1924).

**Einführungen:** B. Zimmermann, *Die griechische Tragödie: Eine Einführung*, München<sup>2</sup>1992; J. Latacz, *Einführung in die griechische Tragödie*, Göttingen 1993.

### Griechische Sprachübungen (1786)

Frank Gerber ([frank.gerber@swissonline.ch](mailto:frank.gerber@swissonline.ch))

Mo 14-16

[RAG-1-105](#)

Die Griechischen Sprachübungen dienen dazu, vorhandene Kenntnisse der griechischen

Grammatik, Stilistik und Semantik aufzufrischen und zu vertiefen. Sie sind obligatorisch und bereiten auf den literarischen Akzess vor.

Neuanfänger bitte ich - bei Bedarf - in geeigneter Form mit mir Kontakt aufzunehmen. Ich rate dringend an, mit den Sprachübungen sofort zu beginnen! Der Stoff ist auf zwei Semester verteilt; im WS wird die Kasuslehre behandelt.

In der ersten Hälfte der ersten Sitzung werde ich in Ziel und Arbeitsweise dieser rein sprachpraktischen Übung einführen, in der zweiten Hälfte wird eine [gr.-deut.](#)

Übersetzungsprüfung geschrieben werden (unter Benutzung des Wörterbuches): den alten Teilnehmern zur Wiederholung des Pensums, den neuen v.a. zu meiner Orientierung über den individuellen Kenntnisstand.

Ich setze voraus, daß alle Teilnehmer mit je einem Exemplar:

1. der griechischen Grammatik von Bornemann-Risch (Verlag Diesterweg, Frankfurt a. M.),
2. des deut.-altgriech. **Taschen**wörterbuches von O. Güthling, bearb. v. B. Zimmermann (Verlag Langenscheidt, Berlin-München-Zürich) sowie
3. des Grund- und Aufbauwortschatzes Griechisch, bearbeitet von Th. Meyer / H. Steinthal (Verlag E. Klett, Stuttgart)

versehen sind.

(Empfohlene Bezugsquelle in Zürich: Buchhandlung Klio, Zähringerstrasse 41/45, 8001 Zürich, Tel. 251 42 12, [klio-zuerich@dm.krinfo.ch](mailto:klio-zuerich@dm.krinfo.ch); [www.klio-buch.ch](http://www.klio-buch.ch) - die einzige Buchhandlung am Platze mit einer altphilologischen Abteilung)

Äußerst wünschenswert wäre die Anschaffung des "Repetitoriums der griechischen Syntax" von H.Menge-A.Thierfelder-J.Wiesner, 10. Aufl. Darmstadt 1999; dies ist die um einen wertvollen Abschnitt zum Partikelgebrauch erweiterte Neuauflage, (verbilligt zu haben über die Wissenschaftliche Buchgesellschaft in Darmstadt, deren Mitglied man dazu allerdings sein muß; über den Buchhandel (dort unter 'Primus Verlag') kostet das Buch ca. 30 % mehr).

F. Gerber

Stationsstrasse 53

8623 Kempten

01/930 41 07

Mobile 079/695 02 28

e-mail: [frank.gerber@swissonline.ch](mailto:frank.gerber@swissonline.ch)

## **Lateinische Sprachübungen (1787 und 1788)**

Silvia Clavadetscher ([clavade@active.ch](mailto:clavade@active.ch))

### **Hörsäle:**

1787: [KO2-F-172](#)

1788: [KO2-F-172](#)

### **Bücher:**

Wir arbeiten in den lateinischen Sprachübungen mit folgenden Büchern (erhältlich in der

- a. **RUBENBAUER-HOFMANN. Lateinische Grammatik**, Neubearb. von R. HEINE, 12., korr. Aufl., München 1995 (oder neuere Auflagen).
- b. **VISCHER, Rüdiger. Lateinische Wortkunde** für Anfänger und Fortgeschrittene, 2., durchges. und erw. Aufl., Stuttgart 1989 (oder neuere Auflagen).

**Stoff:**

In der **ersten Gruppe** (Mo 10-12) werden folgende Themen behandelt (§§ nach Rubenbauer-Hofmann):

1. Std.:	Bibliographie etc.; Formenübung	18.10.2004
Auf die 2. Std.:	108-111 (Kongruenz/Attribut u. Apposition)	25.10.2004
Auf die 3. Std.:	112-118 (Akkusativ als Objektskasus: einfacher Objektsakkusativ)	01.11.2004
Auf die 4. Std.:	119-122 (Akkusativ als Objektskasus: doppelter Objektsakkusativ/ Akkusativ als Zielkasus)	08.11.2004
Auf die 5. Std.:	123-129 (Dativ)	15.11.2004
Auf die 6. Std.:	130-134 (Genetiv bei Substantiven)	22.11.2004
Auf die 7. Std.:	135-140 (Genetiv bei Adjektiven/Genetiv bei Verben)	29.11.2004
Auf die 8. Std.:	141-149 (Ablativ sep./Ablativ instr.)	06.12.2004
Auf die 9. Std.:	150-156 (Ablativ instr./Ablativ loci u. temporis)	13.12.2004
Auf die 10. Std.:	157-160 (Präpositionen)	20.12.2004
Auf die 11. Std.:	164-168 (Infinitiv, Acc. cum inf.) 169-172 (Acc. cum inf. im Wechsel mit blosser Infinitiv/Ergänzungen/Uuml;bersetzungsmöglichkeiten/Nom. cum inf.)	10.01.2005
Auf die 12. Std.:	173-176 (Supina/Gerundium u. Gerundivum)	17.01.2005
Auf die 13. Std.:	191-204 (Pronomina)	24.01.2005
124 Std.:	Besprechung der §§ 191 ff./freies Thema/Evaluation	31.01.2005

In der **zweiten Gruppe** (Mi 10-12) werden folgende Themen behandelt (§§ nach Rubenbauer-Hofmann):

1. Std.:	Bibliographie etc.; Formenübung	20.10.2004
Auf die 2. Std.:	214-218 (Modi)	27.10.2004
Auf die 3. Std.:	221-222 (direkte Fragesätze), 232-233 (indirekte Fragesätze)	03.11.2004
Auf die 4. Std.:	234-236 (Finalsätze)	10.11.2004
Auf die 5. Std.:	237-238 (Konsekutivsätze), 239 (Konjunktionalsätze mit quin)	17.11.2004
Auf die 6. Std.:	240-245 (Relativsätze)	24.11.2004
Auf die 7. Std.:	246-248 (Komparativsätze)	01.12.2004
Auf die 8. Std.:	249-252 (Kausalsätze)	08.12.2004
Auf die 9. Std.:	253-255 (Temporalsätze: cum/postquam)	15.12.2004
Auf die 10. Std.:	256-258 (Temporalsätze: ut, ubi, simulac/antequam, priusquam/dum, donec, quoad)	22.12.2004
Auf die 11. Std.:	259-262 (Konditionalsätze)	12.01.2005
Auf die 12. Std.:	263 (Konzessivsätze), 264 (oratio obliqua)	19.01.2005
Auf die 13. Std.:	177-181 (Partizip)	26.01.2005
14. Std.:	Besprechung der §§ 177 ff./Hausarbeit/Evaluation	02.02.2005

P.S. **Hausarbeit**, verteilt in der 8. oder 9. Stunde; Abgabe spätestens 12.01.05 oder 19.01.05.

Grundsätzlich ist es möglich, in Gruppe 1) oder Gruppe 2) einzusteigen oder auch beide Gruppen gleichzeitig zu besuchen.

## Griechische Übersetzungsübungen (1789)

Andreas Schatzmann ([andreas.schatzmann@klphs.uzh.ch](mailto:andreas.schatzmann@klphs.uzh.ch))

2 Stunden nach Vereinbarung

Das Ziel dieses Kurses ist es, den Teilnehmenden Gelegenheit zu bieten, in ungezwungener Atmosphäre anhand von ausgewählten Prosa- und Poesietexten quer durch das literarische Spektrum zusätzliche Übung im Übersetzungshandwerk zu gewinnen. Inbegriffen ist eine individuelle Korrektur der schriftlichen Übersetzung und eine regelmässige Besprechung der Übersetzungsprobleme. Ferner ist vorgesehen, einzelne wichtige syntaktische und stilistische Probleme zu thematisieren und zu üben; dabei kann auch auf individuelle Wünsche der Teilnehmenden eingegangen werden. Der Kurs kann Studierenden, die in nächster Zeit die Akzessprüfung ablegen wollen, als Übungsgelegenheit unter "Echtbedingungen" dienen; die Teilnehmenden dürfen allerdings für sich entscheiden, inwieweit sie mit Hilfsmitteln (Grundwortschatz etc.) arbeiten wollen.

In der ersten Sitzung wird bereits ein eher leichter Text zur Übersetzung vorgelegt werden; dieser wird in der zweiten Sitzung besprochen.

Die erste Sitzung, an der auch der def. Termin gefunden werden soll, findet am **Di 19.10., 14-16**

**Uhr** statt. Mögliche Alternativen für die weiteren Sitzungen sind: Di 10-12, Mi 14-16, Do 16-18. Mitteilungen von Interessenten betr. zeitl. Präferenzen nehme ich gerne entgegen (am einfachsten per [E-mail](#)).

## **Lateinische Übersetzungsübungen (1790)**

Beate Beer ([beate.beer@klphs.uzh.ch](mailto:beate.beer@klphs.uzh.ch))

Do 16-18 Uhr

[KO2-F-173](#)

Diese Veranstaltung bietet denjenigen Studierenden, die sich auf die Akzessprüfungen vorbereiten, Gelegenheit, ihr Können an Prüfungstexten vergangener Semester zu testen und zu verbessern. Wer dabei freiwillig auf den Gebrauch eines Wörterbuches verzichtet, kann zudem gleich die echte Prüfungssituation simulieren.

Wir werden bereits in der ersten Sitzung mit einem alten Prüfungstext beginnen, um diesen sowie die Schwierigkeiten, die sich beim Übersetzen gestellt haben, dann in der folgenden Woche anhand der von mir korrigierten Übersetzungen der Teilnehmenden zu besprechen. Während des Semesters werden wir so alternierend weiterfahren.

In den Besprechungssitzungen besteht die Möglichkeit, auch allgemeiner auf syntaktische oder stilistische Erscheinungen einzugehen und deren angemessene Übersetzung zu üben und zu diskutieren.

## **Seminarien**

### **Nekyia - die Totenbeschwörung im 11. Buch der Odyssee (49)**

Christoph Riedweg ([christoph.riedweg@klphs.uzh.ch](mailto:christoph.riedweg@klphs.uzh.ch)) in Zusammenarbeit mit Walter Burkert ([walter\\_burkert@bluewin.ch](mailto:walter_burkert@bluewin.ch))

Mi 8-10

[RAG-1-105](#)

Voraussetzungen: elementare Griechischkenntnisse

Methode: Seminarstil

Auf Ratschlag der Kirke geht Odysseus im 11. Buch an den Eingang des Hades, um den verstorbenen Seher Teiresias über den weiteren Verlauf seiner Heimfahrt zu befragen. Im Rahmen der ausgedehnten Totenbeschwörung begegnet Odysseus u. a. auch seiner Mutter, ferner Agamemnon und Achilleus. Das faszinierende Buch, welches über Vergils Adaptation in der Aeneis stark nachgewirkt hat (cf. Dante etc.), soll im Seminar im Original genau gelesen und in allen Richtungen erläutert werden. Besondere Aufmerksamkeit wird den rituellen Aspekten und der den Versen zugrundeliegenden Jenseitsvorstellung gelten. Dabei soll auch auf das vor- und ausser-homerische Material sowie auf das Höhlensystem von Baiae eingegangen werden.

Literatur: einführende oder empfohlene Literatur zur Vorbereitung: Homeri Odyssea. Recognovit Helmut van Thiel, Hildesheim 1991; Heubeck A./Hoekstra A., A commentary on Homer's Odyssey. Vol. 2: Books IX-XVI, Oxford 1989; Foß R., Griechische Jenseitsvorstellungen von

Homer bis Plato. Mit einem Anhang über Vergils sechstes Buch der Aeneis, Aachen 1997.

Biographische Angaben: <http://www.uzh.ch/klphs/Personen/Burkert.php> und <http://www.uzh.ch/klphs/Personen/Riedweg.php>

## Römische Rationalitätsformen (1791)

Ernst A. Schmidt

Do 16-18 (Beginn: 4.11.2004)

[RAG-1-105](#)

In dem Seminar soll die Frage gestellt werden, ob und (wenn ja) wie auch die Literatur des antiken Rom einen Beitrag zur europäischen Rationalität geleistet hat und weiterhin leisten könnte. Die Wurzeln der europäischen Rationalität werden im allgemeinen in der griechischen Philosophie (und Wissenschaft), im römischen Recht und in der Profanisierung der Welt durch das Christentum gesehen. Diese Betrachtungsweise erscheint jedoch als einseitig, und die bisher in dieser Form generell noch kaum gestellte Frage nach römischen Rationalitätsformen soll die Voraussetzung zu einer Korrektur schaffen (die Korrektur selber kann erst aus dem Studium der Rezeptionsgeschichte römischer Rationalitätsformen und der Analyse ihrer Wünschbarkeit und Übertragbarkeit in die Gegenwart hervorgehen). Das Seminar hat Experiment- und Forschungscharakter. Die bisher vorgesehenen Themengruppen (die sich überlappen) sind die folgenden: Antidogmatismus, Aufklärung, Freiheit - Rationalisierung von Lebens- und Handlungspraxis - Zweckrationalität und instrumentelle Vernunft - das kognitive Potential römischer Dichtung.

### 1. Antidogmatismus, Aufklärung, Freiheit

#### 1.1 (1) Rationale Religionskritik bei Lukrez

#### 1.2 (2) Aufklärungsmetaphorik bei Lukrez

#### 1.3 (3) Skeptizismus und Eklektizismus als Wahrheitssuche bei Cicero

#### 1.4 (4) Philosophie als Rationalität und Freiheit in den *Episteln* des Horaz

### 2. Rationalisierung von Lebens- und Handlungspraxis

#### 2.1 (5) Die Rationalität des Lehrbuchs und der Fachprosa

#### 2.2 Rationalisierungsleistungen der Lehrdichtung

##### 2.2.1 (6) Frömmigkeit und Aufklärung in Vergils *Georgica*

##### 2.2.2 (7) Die 'Natürlichkeit' der Sexualität und der Illusionscharakter personaler Liebe bei Lukrez und Horaz, *Satire* 1,2

##### 2.2.3 (8) Die Rationalisierung der Liebe in Ovids *Ars Amatoria*

##### 2.2.4 (9) Der Rationalismus der epikureischen Welterklärung bei Lukrez

##### 2.2.5 (10) Rationale Welterklärung bei Manilius

#### 2.3 (11) Das grammatische Analogieprinzip und Caesars lateinische Morphologie und Syntax

### 3. Zweckrationalität und instrumentelle Vernunft

#### 3.1 Militärische Zweckrationalität bei Julius Caesar

##### 3.1.1 (12) Caesars Vokabular als Spiegel seiner Weltsicht und Instrument seiner Weltdeutung

##### 3.1.2 (13) Caesars Stil als Ausdruck von Handlungsrationalität

### 3.2.3 (14) Die Rationalität des Gallischen Krieges im *Bellum Gallicum*

#### 4. Das kognitive Potential römischer Dichtung

##### 4.1 (15) Epigramme als Argumentationen bei Catull

##### 4.2 (16) Lyrische Kleinformen als Argumentationen bei Catull

##### 4.3 (17) Aitiologie als Denkform bei Varro u. august. Dichtern (Varro; Verg., *Aen.* 5-8, Ovid, *Fast.*)

##### 4.4 (18) Poetische Reflexion in römischer Dichtung (Programmgedichte; poetologische Gedichte)

#### 5. (19) Rhetorik als *orationis ratio*. Rationalitätsbegrifflichkeit in der römischen Redetheorie

Am Donnerstag, dem 1.7.2004, 16.30-17.30 Uhr findet im Klassisch-Philologischen Seminar eine erste Vorbesprechung statt, in der sich interessierte Studierende bereits eines der hier vorgeschlagenen Themen auswählen und dazu einige Lektüre- und bibliographische Hinweise erhalten können. Auch eigene Themenvorschläge wie überhaupt jede Anregung und Äusserung des Nachdenkens und produktiven Interesses sind willkommen.

Ernst A. Schmidt

## Griechische Stilübungen (1792)

Frank Gerber ([frank.gerber@swissonline.ch](mailto:frank.gerber@swissonline.ch))

Mo 13-14

[RAG-1-105](#)

**Ziel:** Die Griechischen Stilübungen setzen die Arbeit der Sprachübungen fort und vertiefen diese

1. mit Hilfe von Übersetzungen zusammenhängender deutscher Texte antiken Inhalts in attische literarische Prosa
2. durch eingehende grammatisch-stilistische Analysen von repräsentativen Texten aus der Geschichte der griechischen Kunstprosa, wobei die literarischen Prosagattungen alle abgedeckt werden sollen.

Sie bereiten - utilitaristisch betrachtet - auf die Hinübersetzung in der Diplomklausur vor, sind aber auch sonst der sicherern Beherrschung des Griechischen und besonders einer präzisen sprachlich-stilistischen Erfassung griechischer Texte bei der Herübersetzung höchst förderlich. Die Konzeption der Stilübungen wird so erweitert, daß ihr Beitrag zu einem ersprießlichen und erfolgreichen Griechischstudium auch und gerade den Studierenden in der ersten Phase des Studiums einleuchtet und zur **nahtlosen Fortführung der sprachpraktischen Übungen im Anschluß an die Griechischen Sprachübungen** animiert. Da beide Veranstaltungen in einer Hand liegen, ergeben sich keine Reibungsverluste durch mangelnde Abstimmung oder Divergenz von Zielsetzungen.

**Vorgehen:** Bei den ins Griechische zu übertragenden Texten handelt es sich entweder um Übersetzungen griechischer Originalautoren der Klassik und des Attizismus, die im literarischen

Hochattisch geschrieben haben, - oder um deutsche Texte antikisierenden Inhalts, deren Retroversion vorgängig von mir angefertigt bzw. überarbeitet worden ist.

Es wird jede zweite Woche eine schriftliche Hinübersetzung als Hausaufgabe anzufertigen sein. Als Hausaufgabe deshalb, weil ich erwarte, daß einige Recherchen im Liddell-Scott, Menge und sonstigen avancierten Hilfsmitteln in die Anfertigung dieser Aufgabe eingehen sollten. Für auffallendere Phrasen sollten auch die Fundstellen nachgewiesen werden. Diese Aufgabe muß mir bis spätestens Samstag der gleichen Woche postalisch zugestellt worden sein und wird nach Korrektur in der darauffolgenden Sitzung besprochen werden.

Alternierend dazu bereiten die Studierenden jede zweite Woche einen griechischen Originaltext zur Übersetzung und grammatisch-stilistischen Analyse vor, die dann in der Sitzung durchgesprochen wird. In jeden Semesterkurs ist (in der vorletzten Sitzung) eine simulierte Diplomklausur (120 min. dt.-gr. mit Taschenwörterbuch als einzigem erlaubten Hilfsmittel) integriert; das Ergebnis dieser Klausur dient als Standortbestimmung für die Teilnehmer.

Pro Semester ergeben sich so durchschnittlich fünf griechische Hausaufgaben, fünf Texte zur Analyse und eine große Klausur als bewertbare Leistungen.

**Zeitaufwand/Studiengestaltung:** Vorgesehene Besuchsdauer sind zwei Semester. Die Übung wird aus didaktischen Gesichtspunkten nunmehr einstündig, aber dafür jedes Semester angeboten. Ein angemessenes Zeitbudget (mindestens zwei Stunden pro Woche) für die sorgfältige Erledigung von Hausaufgaben muß eingeplant werden.

#### **Literatur (obligatorisch anzuschaffen):**

- Griechische Grammatik, von Ed. Bornemann-E. Risch (Verlag Diesterweg, Frankfurt a. M.),
- **Taschenwörterbuch** Deutsch-Griechisch von O. Güthling, bearb. v. B. Zimmermann (Verlag Langenscheidt, Berlin-München-Zürich)
- Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch, bearbeitet von Th. Meyer / H. Steinthal (Verlag E. Klett, Stuttgart)
- Repetitorium der griechischen Syntax von H.Menge-A.Thierfelder-J.Wiesner, ab 10. Aufl. Darmstadt 1999

Mindestens der Zugang (noch lieber der Besitz) zu Liddell-Scott, A Greek-English Lexicon muß sichergestellt sein, damit Fundstellen und Verbreitung von Vokabeln und idiomatischen Wendungen überprüft werden können.

F. Gerber

Stationsstrasse 53

8623 Kempten

01/930 41 07

Mobile 079/695 02 28

e-mail: [frank.gerber@swissonline.ch](mailto:frank.gerber@swissonline.ch)

# Lateinische Stilübungen (1793)

## Deutsch-lateinische Stilübungen

Joachim Fugmann ([Joachim.Fugmann@uni-konstanz.de](mailto:Joachim.Fugmann@uni-konstanz.de))

Fr 16-18

[RAG-1-104](#)

Die Veranstaltung verfolgt mehrere Ziele: (1) Wiederholung ausgewählter Themen der Grammatik und Festigung vorhandener Kenntnisse; (2) Einführung in die lateinische Stilistik; (3) Vorbereitung auf die deutsch-lateinische Diplomklausur. Die Übung wendet sich damit grundsätzlich an alle Studierenden, die ihre im Grundstudium erworbene sprachliche und stilistische Kompetenz vertiefen möchten. Regelmäßige Übersetzungsübungen bieten zudem die Gelegenheit zur Vorbereitung auf die zweistündige Examensklausur.

**Zur Anschaffung empfohlen:** H. Menge / Th. Burkard / M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik, Darmstadt 2000

## Kursorische Lektüre

### NT Apostelgeschichte (1794)

Stefan Roth

Fr 14-16

[RAG-1-104](#)

### Historia Augusta (1795)

Samuel C. Zinsli ([samuel.zinsli@klphs.uzh.ch](mailto:samuel.zinsli@klphs.uzh.ch))

Di 14-16

[RAG-1-105](#)

Die Historia Augusta ist - zumindest nach Meinung des Kursleiters - einer der unterhaltsamsten Texte der lateinischen Antike: eine Sammlung von rund 30 Kaiserbiographien in Fortsetzung von Suetons zwölf Caesares, die ihren illustren Vorgänger allerdings an Anekdotenseligkeit und Unzuverlässigkeit weit übertrifft. Die Schrift ist aber nicht nur unterhaltsam, sondern auch spannend, denn sowohl das vorgegebene Abfassungsdatum (ca. 305-330) als auch die überlieferten sechs Autoren, auf die das Corpus aufgeteilt ist, sind fiktiv, und der tatsächliche Autor dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach um 400 zu lokalisieren sein und treibt mit dem Leser ein einfallsreiches literarisches Spiel.

Obgleich umfangreiche, wenn auch übersichtliche Forschungsliteratur zur HA existiert, so ist doch ein weitgehender Mangel an Kommentaren festzustellen; die Lektüre wird mit der Vita des Maximus und Balbinus beginnen, zu der der bisher einzige befriedigende Kommentar existiert, sodann mit einer unkommentierten Vita weitergehen und voraussichtlich mit der vita Heliogabali schließen, an deren Kommentierung der Kursleiter zur Zeit sitzt, wobei Ausschnitte dieses Kommentars auf seine Praxistauglichkeit geprüft werden können.

Die erste Sitzung wird auch eine Einführung in die Eigenheiten der HA und ihre Forschungsgeschichte sein, dennoch soll auch in ihr schon übersetzt werden; um Vorbereitung des Kapitels 1 wird gebeten.

Einzig sinnvolle Textausgabe ist die zweibändige Teubneriana von Ernst Hohl, erhältlich in der Buchhandlung [Klio](#) an der Zähringerstraße.

Voraussetzung für die Teilnahme ist Bereitschaft zu gründlicher individueller Vorbereitung (Übersetzung und Konsultation der Kommentare, wo vorhanden) der verabredeten Textmenge auf jede Sitzung.